Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 18. September.

Montag, 21. September cr.
keine
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneist.

§ **Kreissynode Halle Land II** (Schluß). Es wurden noch folgende Gegenstände von Interesse verhandelt: Proponendum des Kgl. Consistoriums betreffend das Vereinswesen im Synodalkreise. Referent: Herr Pastor Lessing, Correferent: Herr Pastor D. Jenrich-Trotha. Beide Redner hatten diese wichtige Frage eingehend studirt und brachten nun ihre gemachten Wahrnehmungen zur Kenntniß der Synodalen. Danach unterscheiden beide Herren zweierlei Art von Vereinen, nämlich solche, welche einen idealen Standpunkt einnehmen und solche, welche lediglich der Vergnügungssucht huldigen. Zu den ersteren rechnen sie die Krieger-, Gesang-, Schützen- und Turnvereine, ganz abgesehen von den christlichen Männer-, Jünglings- und Arbeitervereinen ꝛc., die hier weiter nicht in Frage kommen; zu den anderen die sogen. Rauchclubs, Stammtische, Vergnügungsvereine. Während beide Redner die einen wirklich idealen Zweck verfolgenden Vereine der Unterstützung aller gut denkenden Menschen, namentlich den besseren gesellschaftlichen Kreisen empfehlen, ließen sie sich in scharfer Weise gegen die Tendenz der anderen Kategorie Vereine aus, die der Vergnügungs- und Genußsucht fröhnen, ja bisweilen noch Schlimmeres treiben. Diese, die Sittenverderbniß nur fördernden Vergnügunsvereine seien nach Möglichkeit zu unterdrücken und an deren Stelle gesellige, auf christlicher Grundlage thätige Vereine zu gründen. Namentlich seien neben den Krieger- und Gesangvereinen die Turnvereine zu unterstützen, welche nur Gues in Bezug auf Ausbildung und Kräftigung des Körpers anstreben. Diese nebst den Schützen-, Krieger- und Gesangvereinen rechnet man zu den reichs- und königstreuen Vereinen, die, von großer Vaterlandsliebe beseelt, im Falle der Kriegsgefahr tüchtige Streiter zu stellen wohl in der Lage sind. Die besseren gesellschaftlichen Kreise dürfen sich von diesen Vereinen nicht fernhalten, im Gegentheil, sie müssen unter ihnen weilen und den Mitgliedern derselben mit gutem Beispiel vorangehen. In unserer heutigen sehr bewegten Zeit ist dies unbedingt erforderlich, wenn der sozialdemokratischen Bewegung wirksam entgegengetreten werden soll. — Die Ausführungen der beiden Redner fanden den ungetheilten Beifall der Synodalen, desgleichen die von Herrn Pastor Lessing aufgestellten bezügl. Thesen. — Der Antrag der Niederrheinischen Predigerkonferenz in Bezug auf den bekannten Goßlerschen Volksschulgesetzentwurf, wurde, nach dem Referat des Herrn Pastors Bando-Brachstedt darüber, ohne Debatte angenommen. — Es folgten nach einander die Berichte über die Gustav Adolf-Sache und die innere Mission im Synodalbezirk, die sich im Allgemeinen über den Stand beider Unternehmen befriedigend aussprachen. — Die Abnahme und Entlastung der Synodalkassenrechnung für 1890/91, die Feststellung des Etats für 1891/94 nebst den Berichten über andere Einrichtungen erfolgten. — Mit Gebet wurde die Synode geschlossen, der sich ein gemeinsames Mittagessen der Synodalen anschloß.

— **An der lateinischen Hauptschule** wurde Dienstag und Mittwoch, den 15. und 16. September unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrath Dr. Todt das Abiturientenexamen abgehalten. Sämmtliche 21 Abiturienten, Boltze, Risel, Joeler, Marsch, Hagemann, Kohlmann, Dettenborn, Willfuhr, Freitag, Lotholf, Wenzke, Ziegner, Sennert, Henig, Köster, Fischer, Rother, Fließ. Ursca, Michaelis, Trotzsch wurden für reif erklärt, die 10 Erstgenannten unter Dispensation von der mündlichen Prüfung. Von diesen Abiturienten widmen sich 4 dem Studium der Theologie, 5 dem der Jurisprudenz, 6 dem der Medizin, 2 dem der Philologie; je einer ergreift das Baufach, das Ingenieurfach, das Postfach und das Militärfach.

§ **Der erste kommunale Wahlbezirksverein** hielt gestern Abend in den „Ulrichshallen" unter Vorsitz des Herrn Kaufm. Teuscher eine Sitzung ab. In derselben wurde zunächst von Anwohnern der westlichen Seite des Kleinschmieden Klage darüber geführt, daß bei heftigen Gewitterregen die Wassermassen, von der großen Ulrichs- und großen Steinstraße herkommend, das durch die Verlegung der Straßenbahngeleise nach jener Seite niedrig gewordene Trottoir überfluthen und in die Keller der Häuser eindringen, hier alles verschlemmend und vernichtend. Eine Aenderung der Höhenlage des Trottoirs oder Tieferlegung der Straßenbahngeleise sei, um Wiederholungen der gedachten Art zu vermeiden, dringend geboten. — Von verschiedenen Geschäftsleuten wurde über das von unserer Gasanstalt gelieferte Gas geklagt, das angesichts des Preises dafür wohl ein besseres sein könnte. Dann scheine auch der Druck nicht ausreichend, um alle Stadttheile gleich mit hellem Licht zu versehen. Aus der Besprechung ging hervor, daß man annehmen muß, daß die Aufsicht über die Gasleitungen ꝛc. nicht so ist, wie sie sein sollte. In einer Petition an den Magistrat und an die Stadtverordneten soll auf die Uebelstände hingewiesen und um Abhülfe gebeten werden. — Geklagt wurde das völlig unnütze öftere Bestreuen der ungepflasterten Straßentheile (Reparaturarbeiten) durch Höhensand oder Kies. Der Grund dafür liege darin, daß der betreffende Wegebaubeamte die reparirten Stellen nur dann ausmißt, wenn dieselben mit Kies bestreut sind. Da nun das Ausmessen nicht gleich nach Fertigstellung der Pflasterung erfolgt, wie es wohl eigentlich sein sollte, und der Kies mit der Zeit verschwindet, so lassen die Steinmetzmeister von Zeit zu Zeit die ganz unnütze des Arbeit des Kiesbestreuens wiederholen. Besser wäre es schon, wenn die zu pflasternden Strecken vorher, nicht nachher gemessen würden, ein Irrthum in der Berechnung wäre dann ausgeschlossen. — Die Verbreiterung der großen Ulrichsstraße, namentlich am Eingange derselben von den Kleinschieden aus, sei dringend nothwendig und da von der 7 Millionen-Anleihe ein Theil für Straßenregulirungen ausgeworfen worden ist, so sei es selbstverständlich, daß in Betreff dieser Hauptverkehrsstraße etwas geschehe. Zu erwerben sind zunächst das Hampe'sche und das Zeitz'sche Grundstück, dann das Schubert'sche Grundstück gegenüber. Wenn die Besitzer der gedachten Grundstücke allzu hohe Forderungen stellen sollten, wie dies bei Herrn Zeitz der Fall ist, so könne, da es das Verkehrsinteresse erheischt, das Expropriationsverfahren beantragt werden. Die Versammlung faßte ihre Ansichten in einer angenommenen Resolution zusammen. — Zum Schluß unterbreitet Herr Mechanikus Potzelt durch ein in Thätigkeit gesetztes Grammophon die Anwesenden längere Zeit in interessanter Weise, wofür ihm allseitiger Dank zu Theil wurde.

† **Die kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher** verlor durch den Tod ihr Mitglied Joseph Maria Latino Coelho, Professor der Mineralogie und Geologie an der polytechnischen Schule in Lissabon, Generalsekretär der dortigen Akademie der Wissenschaften. Er gehörte der Akademie seit dem 15. August 1858 mit dem akademischen Beinamen Rodericus a Fonsea an.

— **Eine ehrenvolle und wohlverdiente Auszeichnung** ist von Sr. Majestät dem Kaiser dem Botenmeister am Oberbergamt Herrn Kurze zu Theil geworden, indem derselbe mit dem „allgemeinen Ehrenzeichen in Gold" dekorirt worden ist. Die Nachricht von dieser Ordensverleihung wird in engerem und weiterem Kreise Freude hervorrufen. Schon als junger Soldat des Kaiser-Franz Garde-Grenadier-Regiments zeichnete sich Herr K. durch seine Gewissenhaftigkeit, seinen militärischen Geist und seinen persönlichen Muth aus; er nahm in den Märztagen des Jahres 1848 an dem Kampfe gegen die Berliner Aufständischen theil, wurde dabei verwundet, konnte aber bald darauf seinem Regimente nach dem schleswig-holsteinischen Kriegsschauplatze nachfolgen und sich dort an den Kämpfen in wackerer Weise betheiligen. Bis heute haben seine ehemaligen Vorgesetzten, deren einer — ein hoher Militär a. D. — jetzt hier in Halle wohnt, seiner stets in Anerkennung gedacht. In seiner amtlichen Stellung hat sich Herr K. ununterbrochen allgemeiner Achtung und Werthschätzung erfreut. Auch in weiteren Kreisen, besonders bei ehemaligen Jüngern unserer Universität genießt derselbe wegen seines leutseligen und biederen Wesens die größte Beliebtheit. Es ist von Herzen zu wünschen, daß der trotz seiner 63 Jahre noch selten rüstige Herr noch viele Jahre zur fortdauernden Zufriedenheit seiner Vorgesetzten seines Amtes walten möge.

† **Dienstjubiläum.** Der Lokomotivführer Tintel hierselbst feiert am 1. Oktober d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum, für welches seitens des Lokomotivführervereins eine größere Festlichkeit geplant ist. Während seiner Dienstzeit ist der pflichttreue Beamte nur 11 Tage dienstunfähig gewesen.

— **Der hiesige evangelische Arbeiterverein** hält am kommenden Dienstag, den 22 d. Mts., Abends 8½ Uhr, in den Kaisersälen eine Versammlung ab, in welcher Herr Pfarrer Werner-Hohenthurm über „soziale Bilder aus dem englischen Arbeiterleben" sprechen wird.

§ **Ausflug.** Eine Anzahl Mitglieder des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure unternahmen gestern mit Damen einen Ausflug nach dem Orte Rothenburg bei Cönnern, woselbst die dort befindlichen industriellen Werke: Prinz Carls-Hütte und Kupferhammerwerk eingehend besichtigt wurden. Nach dem war man längere Zeit in geselliger Weise vereinigt, bis die Zeit zur Rückfahrt gekommen war.

— **Stadttheater.** Zu der heutigen Sonnabend-Aufführung von Wildenbruchs Schauspiel „Der neue Herr" werden für die Schüler der hiesigen Lehranstalten, durch die Schulvorstände Schülerkarten ausgegeben. — Am nächsten Montag findet die erste Festvorstellung, am Mittwoch darauf die zweite Festvorstellung zu Ehren der hier tagenden Naturforscher statt. An beiden Abenden bleibt das Stadttheater ausschließlich für die geladenen Gäste reservirt. — Am Dienstag, den 22. September, findet die 8 Abonnements-Vorstellung auf Farbe gelb statt. — Die erste öffentliche Aufführung von Richard Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg" mit Herrn Schaffgans als Hans Sachs wird Ende der nächsten Woche in Szene gehen. In Walther von Stolzing heißt der neu engagirte Heldentenor Robert Meffert.

-tz. **Im Circus Herzog** fand gestern Abend die Eröffnungsvorstellung statt, zu welcher sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, um sich an den prächtigen Darbietungen der Künstler, an den vorzüglichen Leistungen der Pferde und den originellen und belustigenden Aufführungen der Clowns, sowie des bekannten „August des Dummen" zu erfreuen. Der reichhaltige Marstall des Circus, dessen Besichtigung jedem Besucher gern gestattet ist, ist weit und breit bekannt, und nicht minder erfreuen sich die großartigen Leistungen auf dem Gebiete der Pferdedressur ungetheilter Anerkennung und Bewunderung, wie beides denselben auch gestern in reichem Maaße zu Theil ward. Die Künstler sind, wie bei dem Renommee des Circus nicht anders zu erwarten, solche ersten Ranges. Herr Gustav eröffnete den Reigen der Vorführungen mit einer vorzüglich exekutirten Galopp-Voltige zu Pferde. Miß Virginia, Miß Belvina und Frl. Baptista sind elegante, gewandte Künstlerinnen, welche in three Evolutionen zu Pferde glänzten. Herr Charles Jee präsentirte sich als ein außerordentlich geschickter Jongleur zu Pferde, dem man nur Anerkennung zollen kann; auch Signor A. Riccobono ist in seinen Exerzitien zu Pferde großartig. Herr B. Price bot schon zu Anfang der Vorstellung mit seinem mächtigen Ball ein hübsches Entree; daß die Produktionen des „dummen August" auf die Lachmuskeln der Zuschauer wirkten, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Ebenso ist auch der „verrückte Kapellmeister" ein drastisch-komisches Intermezzo, das, wie die übrigen Einlagen der Clowns, vielen Beifall fand. Die Vorführungen der Pferde stehen natürlich im Vordergrund des Interesses. Herr Direktor Hugo Herzog führte den arabischen Tigerhengst Mon Bijou, in Freiheit dressirt, vor, und es ist bewundernswerth, mit welcher Präcision das Pferd seinem Herrn folgt, wie es nach der Musik marschirt und tanzt, eine Augenweide für Jeden, der sich für Pferdezucht und Dressur interessirt, für Laien wie für Kenner. In der hohen Schule ritt Herr Herzog den hannoverschen Hengst Eldeadby, gleichfalls ein Thier edelster Rasse. Eine polnische Lanadrille, geritten von 6 Damen und 6 Herren in Costümen, bot ein prächtiges Bild. Gleichfalls eine Paradeleistung in der Dressur bewies Herr Robert Renz mit der Vorführung der in Freiheit dressirten sechs Fuchshengste. „Größte Attraktion der Jetztzeit", unter diesem Titel ist auf dem Programm das Auftreten der Geschwister Amalia und James Jee als Drahtseilkünstler verzeichnet, und in der That ist auf diesem Gebiete wohl selten so Vollkommenes geleistet worden. Herr Manzoni trat auf als Turner am drehschen Reck und fand mit seinen Leistungen wohlverdiente Anerkennung, die in vollstem Maaße auch der von Herrn Gustav zum Schluß mit acht Pferden geritienen Cakkospost gebührt. — Heute wie an den folgenden Abenden finden Vorstellungen mit vollständig neuem Programm statt. Für Sonntag ist auch eine Nachmittagsvorstellung in Aussicht genommen.

§ **Der theatralische Verein „Dilettantenbühne"** feierte gestern Abend im „Neuen Theater" sein erstes Stiftungsfest. Den auf die Feier des Tages bezughabenden Prolog sprach Herr Rosenbaum. In gelungenster Weise wurde darauf das Theaterstück „Auf eigenen Füßen", große Posse von Pohl, zur Ausführung gebracht. Das zahlreiche Publikum spendete den Darstellern für ihr treffliches Spiel ungetheilten Beifall. Ein Ball bildete den Schluß des Festes.

— **Handelskammer.** Der Handelskammer ist von dem königlichen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen die Mittheilung zugegangen, daß eine Neuausgabe des Handbuches der Provinz Sachsen geplant werde. Gleichzeitig ist dieselbe aufgefordert worden, zwecks Feststellung der Auflage ihren Bedarf an dem betr. Werke anzugeben. Die Handelskammer weist die Interessenten darauf hin mit dem Bemerken, daß Bestellungen auf das Buch zum Subskriptionspreise von 10 Mark (der Ladenpreis wird erheblich mehr betragen) in ihren Geschäftsräumen abgegeben werden können.

— **Ziehung der preußischen Klassenlotterie.** Die Ziehung der 3. Klasse der 185. königl. preußischen Klassenlotterie nimmt am Montag, den 12. Oktober cr., ihren Anfang. Die Erneuerung der Loose zu dieser Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens Donnerstag, den 8. Oktober, Abends 6 Uhr, bei den Kollekteuren erfolgen.

† **Zur Unfallversicherung.** Durch Rundschreiben des Magistrats werden die hiesige Krankenkassen aufgefordert, die alle 2 Jahre stattfindenden Wahlen für die Unfalluntersuchungen innerhalb 8 Tagen vorzunehmen. Dieselben haben, sofern mindestens 10 unfallversicherungspflichtige Personen der Kasse angehören, aus der Zahl der Arbeitnehmer je 1 Bevollmächtigten und 2 Ersatzmänner zu wählen.

— **Reichsgerichts-Entscheidung.** In Bezug auf Artikel 306 des Handelsgesetzbuchs: „Wenn Waaren oder andere bewegliche Sachen von einem Kaufmann in dessen Handelsbetriebe veräußert und übergeben worden sind, so erlangt der redliche Erwerber das Eigenthum, auch wenn der Veräußerer nicht Eigenthümer war. Das früher begründete Eigenthum erlischt" — hat das Reichsgericht, I. Civilsenat, durch Urtheil vom 15. Juni 1891 ausgesprochen: Die Uebergabe des Lagerscheins über die bei einem Spediteur lagernde Waare stellt für sich allein die nach Artikel 306 H.-G.-B. erforderliche Uebergabe der Waare dar; es genügt demnach zur Uebergabe die auf Veranlassung des Veräußerers vom Spediteur auf den Namen des Erwerbers geschehene Ausstellung des Lagerscheins und die Aushändigung desselben an den Erwerber, gleichviel ob der Lagerschein vom Spediteur unmittelbar an den Erwerber oder zunächst an den Veräußerer und von diesem erst an den Erwerber ausgehändigt wird.

— **Selbstthätige Briefabgabe in Häusern.** Ein Gensor Mechaniker hat eine höchst sinnreiche Einrichtung erfunden, um auf ganz selbstthätige Weise Briefe oder sonstige Postpakete in allen Stockwerken großer Gebäude zu vertheilen. Zu dem Zweck wird, wie das Patent- und technische Büreau von Richard Lüders in Görlitz berichtet, im Erdgeschoß eine große Sammelbüchse aufgestellt, die so viel Oeffnungen besitzt, als es Stockwerke im Gebäude giebt. Werden nun Briefe oder irgend andere Gegenstände in diese Sammelbüchse in die zugehörige Oeffnung geworfen, so fängt die Büchse an in die Höhe zu steigen, vertheilt, wie unten erklärt wird, auf ihrem Wege den Inhalt in die entsprechenden Briefkasten der einzelnen Stockwerke und benachrichtigt hiervon zugleich die Bewohner des Stockwerkes durch ein elektrisches Läutewerk. Das Funktioniren des Apparates beruht im Wesentlichen darauf, daß der oder die eingeworfenen Gegenstände die Sammelbüchse im Erdgeschoß mit dem Dachboden des Gebäudes in elektrische Verbindung bringen, welche den Hahn eines Wasserbehälters öffnet. Das ausströmende Wasser füllt einen Cylinder, der dadurch ein Gegengewicht gegen die Sammelbüchse bildet und dieselbe infolgedessen in die Höhe zieht. Ein einfacher Mechanismus zwingt nun die Büchse, den etwaigen Inhalt für jedes Stockwerk in den zum Stockwerk gehörigen Briefkasten auszuschütten; d. h. im ersten Stockwerk öffnet sich das Fach der Sammelbüchse für diese Abtheilung und leert in den Briefkasten das aus, was für das erste Stockwerk etwa eingelegt wurde, und so fort im zweiten, dritten und den übrigen Stockwerken; war für das Stockwerk nichts eingelegt, so kann natürlich auch nichts ausgeschüttet werden. Auf diese einfache Weise erhält jedes Stockwerk die ihm gehörigen Briefschaften wenn sie nur vom Briefträger in die richtigen Oeffnungen eingeworfen wurden. Ist die Sammelbüchse im obersten Stockwerk angelangt, so entleert sich der gefüllte Cylinder, infolgedessen die Büchse wieder in das Erdgeschoß zu ihrem Platz zurückkehrt, um von Neuem ihre Verrichtungen zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910919024/fragment/page=0001

beginnen. Ein weiterer großer Wert des Apparates liegt in der Einfachheit der Konstruktion und infolgedessen in seiner Billigkeit.

† **Unglücksfall.** Beim Turnen in der Schule an der Charlottenstraße hatten gestern Morgen die Schulknaben H. und K. das Unglück, beim Herabfallen vom Reck, an welchem sie sich zu schaffen machten, sich einen Arm- und Beinbruch zuzuziehen.

— **Unfall.** Der im Hotel zum schwarzen Adler in Lauchstedt beschäftigte Kutscher B. aus Schafstedt erlitt gestern Morgen einen beklagenswerthen Unfall. Als der Mann die ihm anvertrauten Pferde anspannen wollte, schlug eines der Thiere nach hinten aus und traf den Bedauernswerthen derartig am Kopfe, daß derselbe besinnungslos zu Boden taumelte. Bei der Schwere der Verletzung mußte die Ueberführung des Verunglückten nach hiesiger Klinik angeordnet werden.

Provinz und Reich.

): **Zeitz,** 17. September. Durch eigene Unvorsichtigkeit ist gestern Nachmittag der etwa 13jährige Schulknabe B., in der Besenstraße wohnhaft, verunglückt. Derselbe vergnügte sich mit seinen Spielkameraden damit, auf freiem Felde hinter dem Steinsgraben Pulver mittelst einer Zündschnur zur Explosion zu bringen. Dieselbe wollte sich aber nicht recht entzünden, und um dies zu bewirken, legte sich B., trotz Abrathens der Anderen, auf die Erde und versuchte die Schnur anzublasen. Plötzlich fing das Pulver Feuer und explodirte, so daß B. nicht unerhebliche Brandwunden im Gesicht erlitt und ihm das Kopfhaar versengt wurde. Der Fall wird hoffentlich Anderen zur Warnung dienen.

○ **Kayna,** 17. September. Dem ersten Lehrer, Kantor und Organist hier, Herrn Schröter, ist von Sr. Majestät dem König, der Adler der Inhaber des Königl. „Hausordens von Hohenzollern" verliehen worden.

‡ **Halberstadt,** 17. September. (Gewerkschaftsbewegung.) Um den großen Gewerkschafts-Kongreß, welcher wahrscheinlich im Frühjahr des nächsten Jahres abgehalten werden soll, vorzubereiten, tat angenblicklich in Halberstadt eine Gewerkschaftskonferenz. Es sind dort manche interessante Sachen zur Sprache gebracht, weitgehende Beschlüsse gefaßt worden. Zunächst sei hervorgehoben, daß die Konferenz, d. h. die Vertreter der in Deutschland vorhandenen zentralen Vereine, den Beschluß gefaßt hat, eine Unterstützung nur den sogenannten Abwehrstreiks angedeihen zu lassen. Die in Hamburg bestehende Generalstreikkommission hat die Anweisung schon seit längerer Zeit befolgt, sie hatte insgesammt 6600 Streikende (31 Streiks) zu unterstützen und hat dabei 155,584 Mark ausgegeben. Dabei ist der sogenannte Maisfonds mit verpulvert und die Herren haben, um ein Defizit zu decken, bereits eine ganz gehörige Anleihe aufzunehmen gehabt. Vorläufig sind also auch insofern größere Streiks ausgeschlossen, als eben die Generalstreikskasse wieder einmal leer ist. Nach Hilfe haben sich die Leiter der Streikbewegung bereits umgesehen und sie haben es in Halberstadt durchgesetzt, daß die zentralisirten Vereine pro jedes Mitglied einen Beitrag nach Hamburg abführen sollen. Derselbe ist aber so gering, daß wenn selbst alle Vereine diesem Beschluß nachkommen sollten, mit der so angesammelten Summe nicht viel anzufangen sein dürfte. Die Generalkommission behauptet, daß in den 60 zentralisirten Vereinen 297,000 Mitglieder vereinigt sind. Diese Statistik scheint uns recht optimistisch gehalten, denn es ist die Thatsache, daß seit den vielen planlosen Streiks die Fachvereine derartig an Mitgliedern verloren haben, daß sie heute auf die Lohnbewegung (Maurer, Zimmerer, Metallarbeiter in Berlin u. s. w.) ohne nennenswerthen Einfluß sind.

∴ **Halberstadt,** 17. September. Auf der Tagesordnung der am 11. October cr. hierselbst im Breitenbachschen Gasthause stattfindenden Herbstversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für das Fürstenthum Halberstadt und die Grafschaft Wernigerode stehen folgende Gegenstände: „Landwirthschaftliche Zeit- und Streitfragen"; Rek. Oekonomierath v. Mendel-Steinfels-Halle a. S. — „Die kleinen Feinde der Zuckerrüben"; Rek. Dr. Hollrung-Halle a. S. — „Bericht über die vom Verein ausgeführten Schlachtversuche"; Ref. Geheimrath Professor Dr. Maercker-Halle a. S. — „Der Stand des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens in Preußen"; Ref. Direktor Fischer-Badersleben. — „Sind neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft und ihren verwandten Gebieten zu berichten?"

O **Zerbst,** 16. September. Eine mit Grasschneiden auf dem vor dem Heidethore belegenen Friedhofe beschäftigte Frau fand daselbst gestern Nachmittag eine in Lappen gehüllte Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts. Um nun zu untersuchen, ob das Kind schon todt geboren oder ob etwa an demselben ein Verbrechen verübt worden ist, wurde die Leiche sofort in das hiesige Kreiskrankenhaus geliefert.

= **Gera,** 17. September. Unserem seit einigen Wochen auf Schloß Osterstein residirenden Erbprinzlichen Paare ist heute die lang ersehnte Freude zu Theil geworden, einen männlichen Sprößling sein nennen zu können. Die Erbprinzessin hat heute früh einem gesunden Knaben das Leben gegeben. Der üblichen Kanonendonner verkündete Vormittags der Einwohnerschaft unserer Stadt das freudige Ereigniß. Zahlreiche Häuser legten Flaggenschmuck an.

† **Zwickau,** 17. September. Heute früh 4 Uhr wurde vom Thürmer Feuer in der Richtung nach Reichenbach gemeldet. Das Feuer soll in Gospernzfin bei Treuen, welches ein Gut abgebrannt sein soll, gewesen sein. Bei dem Feuer soll sämmtliches Vieh verbrannt sein.

† **Zwickau,** 17. September. Hier wurde heute früh ein Handarbeiter aus Schedewitz, welcher in Zichorlau gedient und dort seinem Dienstherrn zwei Sparkassenbücher über 1300 und 1500 Mark gestohlen hat, festgenommen.

* **Coburg,** 17. September. Herzog Ernst wird seine Reise nach Tirol morgen Abend antreten: Das Gepäck ist bereits heute nach dem Jagdschlosse Hinterries verladen worden und dorthin abgegangen.

* **Coburg,** 17. September. Wie man uns mittheilt, soll in Sonnefeld ein Landbriefträger verhaftet sein, weil derselbe amtliche Gelder in Höhe von 100 M. unterschlagen hat.

† **Neustadt,** 16. September. Allgemein herrscht hier große Freude, daß zu der Enthüllungsfeier am 18. Oktober bereits schon fürstliche Personen angemeldet sind. Wie wir aus sicherer Quelle soeben erfahren, wird Prinz Alfred von Edinburg uns mit seinem Besuche beehren. Neustadt wird sicher Alles aufbieten, damit der Empfang ein recht ehrenvoller wird. Das Comitee zeigt sich äußerst rührig und von Tag zu Tag kommen neue Anmeldungen von Vereinen.

† **Arnstadt,** 17. September. In der Wohnung des Generals der Infanterie z. D. Exzellenz O. v. D. in der Kaiserstraße hierselbst wurde in vergangener Nacht ein Einbruch verübt. Der Dieb führte, wie uns mitgetheilt wird, diesen Einbruch in einer äußerst raffinirten Weise aus; denn nachdem er durch Eindrücken der Fensterscheibe mittelst einer Leiter von der Straße aus in die Wohnung gelangt und von einem Bewohner des Hauses, der durch Hundegebell geweckt wurde, nach seinem Namen und Begehr gefragt worden war, legitimirte er sich als Diener des Generals. Da sich der Hausbewohner natürlich durch diese Antwort nicht davon abbringen ließ, sich dem Eindringling zu nähern und ihn schließlich mit Schießen bedrohte, suchte letzterer schleunigst das Weite. Ob der Spitzbube irgend welche Gegenstände entwendet hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

✕ **Göttingen,** 17. September. Die Michaelsreifeprüfung am hiesigen Königl. Gymnasium fand unter Vorsitz des Provinzialschulraths Geh. Reg.-Raths Haeckermann aus Hannover vorgestern und gestern statt. Einem der Prüflinge konnte auf Grund der schriftlichen Prüfung die mündliche erlassen werden, außerdem wurde 8 Prüflingen das Reifezeugniß zuerkannt.

Gerichts-Zeitung.

Halle, 17. September. Strafkammersitzung. Der Vertreter der Naturheilkunde Guido Pickert von hier war beschuldigt, im März d. J., ohne hierzu approbirt zu sein, sich einen ärztlichen Titel beigelegt zu haben, durch welchen der Glaube erweckt wurde, als sei er eine geprüfte Medizinalperson, nämlich „praktisirender und geprüfter Vertreter der arzneilosen Heilweise". Er wurde deshalb durch schöffengerichtliches Erkenntniß vom 19 Juni zu 50 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Haft verurtheilt, hatte dagegen aber Berufung eingelegt, welche nach Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Der Pferdetreiber Selmar Wagner aus Hettstedt hatte im März d. J. den Bergmann Plak dort hinterrücks niedergeworfen, mit einem Schachtstocke auf ihn eingeschlagen und mit Schlagen bedroht. Er wurde deshalb am 9. Juli durch das Schöffengericht Hettstedt zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, hatte dagegen aber Berufung eingelegt. Nach Antrag der Staatsanwaltschaft erkannte das Gericht auf Herabsetzung der Strafe auf 30 Mk. event. 6 Tage Gefängniß.

Der schon bestrafte, in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Karl Sondershausen von hier, des Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt, wurde zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenverlust verurtheilt, während der Staatsantrag der Staatsanwaltschaft auf 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust lautete. Die Verhandlung selbst entzog sich der Oeffentlichkeit.

Der am 13. Dezember 1860 in Nesigonde, Kr. Mörbitz, geb. Arbeiter Hermann Kroke aus Merbitz war wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung mittels gefährlichen Werkzeugs und Bedrohung unter Anklage gestellt. Der Arbeiter Küster in Merbitz war wegen ihnen von dem Dienstherrn überwiesenen, an einander grenzenden Gärtenlandes mit Kroke Anfangs Mai d. J. in Streit gerathen. Nachdem Kroke Anfangs März eigenmächtig Grenzpfähle gesetzt hatte, riß Küster dieselben wieder heraus, jener schlug solche aber wiederum ein. Als nun aber Küster wiederum den Versuch machte, die Pfähle herauszuziehen, schlug ihn Kroke mit seinem eisernen Spaten heftig auf die Hand, sodaß dieselbe so stark verletzt wurde, daß ärztliche Hilfe herangezogen werden mußte. Dabei rief ihm Kroke unter Bedrohung mit zum Schlagen erhobenen Spaten zu, er werde ihn todt schlagen. Der zu Hilfe herbeihelfenden Schwiegermutter Küsters ging Kroke mit erhobenem Spaten entgegen, schimpfte sie und drohte, ihr den Hirnschädel spalten zu wollen, wenn sie nicht ruhig sei und schlug sie mit der Hand. Nach dem Ergebniß der Verhandlung trug die Staatsanwaltschaft auf Bestrafung mit 6 Monaten Gefängniß an, wogegen der Gerichtshof auf 6 Wochen Gefängniß erkannte.

Der am 7. August 1877 in Hohenthurm geborene, 1890 wegen Diebstahls mit einem Verweise bestrafte taubstumme Schulknabe Karl Henze von hier, betrat am 28. Juni d. J. das vom Cand. der Theologie Graf bewohnte Zimmer im Central-Hotel in der Hallgasse hierselbst, öffnete einen dort stehenden Reisekorb durch Herausziehen der Oehren über den Eisenfangen, indem er die Enden der Stangen nach unten bog, und entwendete aus diesem Korbe eine goldene Kette mit Medaillon, 70 Mk. werth. Aus der im Zimmer stehende Kommode, deren Schlüssel steckte, entwendete er 23 Pfg. Die Staatsanwaltschaft trug auf Bestrafung mit 6 Monaten Gefängniß an, auf 3 Monate Gefängniß erkannte der Gerichtshof.

Der Gerichtsvollzieher David Leonhard aus Zörbig wurde von der Anschuldigung falscher Beurkung freigesprochen.

Der mehrfach wegen Betrugs vorbestrafte Arbeiter Johann Friedrich Adolph Filleur aus Giebichenstein, war des versuchten Betrugs in mehreren Fällen und der Bedrohung, der Beleidigung und Hausfriedensbruchs beschuldigt. Filleur verlangte am 14. April d. J. den Hauptmann C. in seiner Wohnung Wilhelmstraße Nr. 16 hierselbst zu sprechen. Auf ihm gewordenen Bescheid über Abwesenheit des Gesuchten, beanspruchte er 1,50 Mk. mit dem Hinzufügen, daß ihm ein Kind geboren sei, er nicht genug Geld habe, welche Bitte ihm abgeschlagen wurde. Filleur hat aber gar keine Kinder. Darauf ging er in die Wohnung des Professors Schw. daselbst und verlangte ihm angeblich zustehende 50 Pf. Trinkgeld. Auf den Bescheid des Dienstmädchens, daß der Herr abwesend sei, schimpfte und skandalirte Filleur, so daß die Wirthin des Hauses durch den Lärm herbeigezogen wurde, welche ihn zum Verlassen des Hauses aufforderte. F. leistete der Aufforderung indeß nicht Folge, beleidigte vielmehr jene durch Schimpfworte, wie altes Bettelmenschen, Militärstückchen u. s. w., bedrohte sie auch mit einem Messer zu erstechen, so daß seine gewaltsame Entfernung stattfinden mußte. Ein Unbekannter bot auf der Straße am 15. April dem Buchbindermeister H. in Giebichenstein einen angeblich ächten goldenen Ring für 1,25 Mark zum Kauf an. H. bestellte den Unbekannten zum ev. Kaufabschluß zum Abend in seinen Laden. Dort wurde derselbe vom Amtsdiener als Filleur erkannt. Der Ring hatte einen Werth von 10 Pfg. Die Verhandlung führte zum Antrag der Staatsanwaltschaft auf Bestrafung mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängniß und beantragten Ehrenverlust.

Der Arbeiter Hermann Adlung aus Hettstedt hatte im Dezember v. J. den Nachtwächter Michael in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes thätlich angegriffen. Durch schöffengerichtliches Erkenntniß vom 23. Juli wurde er dafür zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Die gegen dieses Erkenntniß eingelegte Berufung wurde nach Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen.

Universitäts-Nachrichten.

— Professor Dr. Löffler von Greifswald hat den an ihn ergangenen Ruf für den hygienischen Lehrstuhl in Marburg abgelehnt. Die „Deutsche medizinische Wochenschrift" bemerkt hierzu: „Es ist bemerkenswerth, daß, obgleich die Professur für Hygiene in Marburg etatsmäßig ist, während dies in Greifswald, der zweitgrößten medizinischen Fakultät in Preußen, nicht der Fall ist, glücklicherweise eine Lehr- und Forscherkraft von dem Range Löfflers doch der medizinischen Fakultät in Greifswald erhalten bleibt."

Jena, 17. September. Am 28. September beginnen an hiesiger Universität die zweiwöchigen Kurse über Stoffe aus der Physik, Botanik, Hygiene, Pädagogik rc., welche für akademisch gebildete Lehrer und Lehrer an Seminaren bestimmt sind. Die Professoren Detmer und Rein in Jena nehmen Anmeldungen entgegen und ertheilen nähere Auskunft.

Münster, 17. September. Der außerordentliche Professor der Chemie an der hiesigen Akademie Dr. Meyer wird mit Beginn des Winterhalbjahrs einer Berufung als ordentlicher Professor nach Marburg folgen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kerzergerichte von Richard Weitbrecht. Buchhandlung des evangelischen Bundes von Carl Braun in Leipzig. Circa 30 Bogen stark, sehr elegant ausgestattet, broschirt 3 Mark, in Prachtband 4,50 Mark. — Es sind verschiedene Zeiten der Geschichte, die uns hier in äußerst lebendigen Bildern vorgeführt werden; die Geistes-kämpfe des 16., 17. und 18. Jahrhunderts spiegeln sich wieder in den Schicksalen der Einzelpersonen. Einen besonderen Reiz hat das Buch durch die verschiedenen Schauplätze der einzelnen Erzählungen: Kalabrien, Lyon, Dresden, die württembergische Festung Asperg, die Reichsstadt Ulm. Ueberall zeigt sich der Verfasser durchaus vertraut mit Land und Leuten, und den Ton der jedesmaligen Zeit trifft er vortrefflich. Für seine Unparteilichkeit spricht, daß er uns nicht nur römische Unduldsamkeit vorführt, sondern auch solche auf evangelischem Boden — letztere eine eindringliche Warnung von protestantischer Uneinigkeit. Die Erzählungen werden überall, wo man Sinn hat für die Vergangenheit, hochwillkommen sein. Die große Beliebtheit und das bedeutende Erzählertalent des rühmlichst bekannten Verfassers, sowie die hochelegante Ausstattung des Buches sichern demselben bei seinem billigen Preise für die diesjährige Herbst- und Weihnachtszeit unter der evang. Geschenkliteratur eine hervorragende Stellung.

— **Die Gezeiten,** Lehrmittel von H. Fürchtenicht, nennt sich ein Apparat, der soeben in der Buchhandlung und Lehrmittel Anstalt von J. M. Reichardt in Halle, Schulberg 20, erschienen und für 75 Pfg. (nach auswärts franco für 85 Pfg.) zu beziehen ist. Das kleine Instrument, 19½ Ctm. hoch und 15½ Ctm. breit, besteht aus 2 über einander liegenden Kartonscheiben, die in der Mitte durch eine Oese verbunden sind und die sich drehen lassen, wodurch der Mond in seinen verschiedenen Phasen sichtbar wird, die Sonnen- und Mond Kulmination beobachtet werden kann und Springfluth oder taube Fluth oder gewöhnliche Fluth abzulesen ist; außerdem ist zur näheren Erklärung eine Gebrauchsanweisung darauf gedruckt. Das neue Lehrmittel kann allen Schulen und Denen, die sich für Ebbe und Fluth interessiren, zur Anschaffung empfohlen werden.

— **Grammophon.** Heute legte uns die Lehrmittel-Anstalt von J. M. Reichardt hier, Schulberg Nr. 20, ein Grammophon (D. R.-P. 45048) vor, das wir hiermit unseren Lesern sowohl, wie allen Schulen auf das Wärmste empfehlen möchten. — Herr Reichardt jun. war so freundlich, uns den Apparat vorzuführen; wir hörten zunächst einen Prediger, der salbungsvoll das „Vaterunser" sprach, und zwar so deutlich, daß man sich in eine Kirche versetzt glauben möchte. Jede Silbe, ja die Betonung der einzelnen Worte, klingt klar und deutlich. Auch Musikstücke und ein Theil aus Schillers Glocke werden vorzüglich wiedergegeben. Der Apparat ist von genannter Lehrmittel-Anstalt für nur 42 Mk. zu beziehen, die Schallplatten kosten pro Stück 1 Mk. 30 Pfg.; dieselben enthalten je ein Musikstück oder das Vaterunser und einen Theil der Schiller'schen Glocke, oder ein Sprüchwort u. s. w.

Gemeinnütziges.

Zusammenstellung des Pferdefutters. Sehr wichtig ist die Zusammensetzung des Futters für die Leistungsfähigkeit der Pferde. Wenn die Heumenge zu Ungunsten der Strohmenge vermehrt wird, zeigt sich bald eine bemerkenswerthe Trägheit bei den Thieren, gleichzeitig die Neigung zum Schwitzen, auch bei der leichtesten Arbeit. Bei Vermehrung der Strohmenge tritt das Umgekehrte ein. Die Thiere kommen nach angestrengter Arbeit trocken in den Stall zurück. Vermehrung der Hafermenge, Verminderung der Heumenge hat gleich günstige Ergebnisse. So wohlthätige Folgen gutes Heu für Milchkühe haben mag, so sehr sollte man die Heufütterung bei Pferden einschränken.

Handel und Verkehr.

† Mehlbörsenverein zu Halle a. S. d., den 17. Septbr. 1891. Für 100 Kilogramm netto Kaiser-Auszug 37,50 bis —,— Mk. Weizenmehl 00 35,00 bis —,— Mark, Weizenmehl 0 34,00 bis —,— Mk. — Roggenmehl 0 36,00 bis —,— Mk. — Roggenmehl 0,1 35,00 bis —,— Mk. — Futtermehl 20,00 bis —,— Mk. — Roggenkleie 15,00 bis —,— Mk. — Weizenkleie 13,00 bis —,— Mk. — Weizenschale 12,75 bis —,— M. — Haidemehl 34 Mk.

Vermischtes.

Ausgenommenes Hehlernest. Vor einigen Tagen wurde in einer hiesigen größeren Blechemballagen-Fabrik in Berlin ein großer Posten Lötzinn gestohlen, und die davon benachrichtigte Kriminalpolizei ermittelte alsbald, daß mehrere Männer an dem Tage, an welchem der Diebstahl begangen worden war, derartiges Material nach dem Produkten- und Lumpenkeller von B. in der Linienstraße geschafft hatten. Eine in dem Geschäftslokal des B. abgehaltene polizeiliche Haussuchung ergab nicht nur das Vorhandensein des gestohlenen Metalls, sondern es gelang auch den mit der Haussuchung betrauten Beamten, die Diebe abzufangen, welche zufällig um diese Zeit zum Hehler kamen, um das Geld für das Diebesgut in Empfang zu nehmen. Die Spitzbuben sind drei jugendliche Arbeiter, die früher in der obenerwähnten Fabrik gearbeitet und sich nunmehr zu Bandendiebstählen vereinigt hatten.

Ein Londoner Briefmarder. Der im Generalpostamt gewesene Briefsortirer Henry Rhodes wurde gestern wegen des Diebstahls einer enormen Anzahl von Briefen, die Checks im Werthe von 20,000 Pfd. Sterl. (400,000 Mark) enthielten, zu siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

„Lohengrin" in Paris. Der „Figaro" druckt einen Brief Richard Wagners an Chamfleury aus dem Jahre 1870 ab, welcher beweist, daß der Schöpfer des „Lohengrin" selbst dem Kunstsinne der Franzosen hohe Anerkennung zollte. Das Ereignis meint, es sei unnöthig, der Pariser Bevölkerung erst noch Ruhe anzuempfehlen. Dieselbe werde Mittwoch Abend das schöne Wetter und die elektrische Beleuchtung, die das Anziehende einer Kundgebung verdreifachen, benutzen, um sich die angenehme Augenweide eines Aufstandes en miniature zu leisten, ohne dabei eine andere Gefahr zu laufen, als von englischen Taschendieben, die eigens zu diesem Zwecke über den Kanal kommen, um ihre Börsen erleichtert zu werden. „Die Pariser Bevölkerung wird durchaus ruhig bleiben. Aber Niemandem wird es einfallen, die Kundgebung zu verlärmen und sich des Vergnügens zu berauben, unter den Glühlampen die Helme funkeln und die Säbel blinken zu sehen. So wird man sich in Familie darüber trösten, daß man nicht den großen Uebungen beiwohnen konnte. Inzwischen wird „EM", angstvoll, das Ohr am Fernsprecher und die Hand am tapferen Degen, auf das Zeichen horchen, das ihn ins Vaterland zurückrufen soll. — Allein der Fernsprecher wird stumm bleiben. — „Wie weit ist man?" — „Mit „Lohengrin" im zweiten Akt, die Liga ist eingesperrt." — „Und was sagt das Heer?" — „Es sagt: Geht schlafen, damit ich auch schlafen gehen kann." — „Hat es viele Todte gesetzt?" — „Bis jetzt beschränkt sich die Zahl der gefallenen Helden auf einen Jungen, den eine alte Dame geohrfeigt hat. Lassen Sie den Rappen wieder in den Stall führen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910919024/fragment/page=0002

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 17. September.

Aufgeboten: Der Schneider Max Espig und Anna Kohlenberg, gr. Ulrichstraße 56. — Der Handarbeiter Gustav Bläsche und Henriette Herrling, Giebichenstein. — Der Gerichtsdiener Gustav Becker, Halle, und Antonie Hänßlsch, Oeste. — Der Schlosser Josef Müller, Giebichenstein, und Anna Schneider, Tissa. — Der Kaufmann Friedrich Otto, Halle, und Hedwig Löcher, Lübben.

Eheschließungen: Der Handarbeiter Paul Brendel, Rathswerder 9, und Emilie Krone, Rotzisch. — Der Kellner Friedr. Halert und Anna Weber, Hirtengasse 6.

Geboren: Dem Lokomotivführer Franz Engel 1 T. Erdmuthe Agnes Erna, Mühlweg 25. — Dem Gelbgießer Otto Kupfernagel 1 S. Walther Max Paul, Lessingstraße 8. — Dem Maler Franz Seidel 1 S. Willy, Wörmlitzerstr. 38. — Dem Fabrikarbeiter Max Friedrich 1 T. Wilhelmine Martha Klara, Gommergasse 2. — Dem Tischler Robert Lippold 1 T. Martha Elisabeth Margarethe, Herrenstraße 10. — 1 unehel. S.

Gestorben: Der Rentner August Gerlach 81 J., Mauergasse 11. — Der Pastor emer. Emil Stoll 82 J., Riemeyerstraße 6. — Elisabeth Kümmerer 21 J., Lindenstraße 16c. — Der Schneidermstr. Albert Weikert 60 J., Brunnenplatz 8. — Des Fischermeisters Wilhelm Nicolai S., Wilhelm 2 J., Weingärten 32. — Des Fabrikarbeiters Karl Pagels Ehefrau Emilie geb. Plöhn 40 J., Klinik.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 18. September. Gestern Abend spät ist aus Jüterbogk folgende Meldung eingelaufen: Beim Garde-Fußartillerie-Regiment, das gleich dem Fuß-Artillerie-Regiment von Encke (Nr. 4) zur Zeit hier Schießübungen abhält, hat sich heute Nachmittag ein entsetzliches Unglück zugetragen, bei welchem 6 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Die Ladung eines im Panzerthurm befindlichen 5,3 Ctm.-Geschützes (Kartätsche) versagte. Man rief zur Entladung den Büchsenmacher Waffenschmied Schmidt, und als dieser die nöthigen Manipulationen unternahm, explodirte die Kartätsche und zerschmetterte dem Schmidt die rechte Hand, sodaß dieselbe abgenommen werden mußte; die linke Hand, Brust und Schenkel waren gleichfalls schwer verletzt. Ferner wurde ein Major schwer verletzt, sowie ein Hauptmann, zwei Kononiere und ein Lazarethgehülfe verwundet. Dieselben wurden in das Garnisonlazareth gebracht; an dem Aufkommen des Schmidt wird gezweifelt.

Bern, 18. September. Bei Berbuen (Graubünden) ist die eidgenössische Post in einen Abgrund gestürzt, wobei zwei Insassen, deren Namen noch nicht bekannt sind, getödtet und mehrere andere verletzt wurden.

Petersburg, 18. September. Heute erschien der Ukas, dem zu Folge eine neue Noten-Emission von 25 Millionen Rubel gegen volle Gold-Deckung angeordnet wird.

Petersburg, 18. September. Zum Zwecke der Erhaltung und der Durchfütterung des Viehes während der Nothstandszeit sind die Eisenbahntarife für Vieh aus den Nothstandsgegenden bedeutend ermäßigt worden. Es wird damit erreicht, daß das Vieh für ein billiges Geld nach solchen Gouvernements befördert werden kann, wo eine gute Ernte vorhanden ist. Der Tarif beträgt fortan pro Kopf und Werst 1¼ Kopeken, pro Waggon und Werst nicht höher als 10 Kopeken. Der Rücktransport erfolgt seiner Zeit frachtfrei und ohne jede Gebühren. Die Eisenbahntarife nach den Nothstandsgegenden auf Stroh, Heu, Oelkuchen, Schlempe und Hefen sind auf 6 Kopeken pro Waggon und bei Vorstellung der betreffenden Landschaften sogar auf nur 3 Kopeken ermäßigt. Dies entspricht einem Tarif von $\frac{1}{200}$ Kopeke pro Pud und Werst.

Lohengrin in Paris.

Schärfer wie bisher bei irgend einer anderen Gelegenheit hat sich am Mittwoch Abend in Paris die Scheidung zwischen den anständigen und vernünftigen Franzosen und den halb wahnwitzigen chauvinistischen Schreiern, den Elementen der Gasse und des Skandals vollzogen, und, was das Erfreulichste dabei ist, die Ersteren haben gesiegt. Gesiegt zwar nur mit dem Aufgebot der verstärkten Polizei, die Mühe genug hatte, die Ruhestörer im Zaume zu halten, aber es ist doch ein Sieg. Die Regierung hat sich damit wieder einmal unzweideutig auf die Seite der Besonnenen gestellt und gezeigt, daß sie keine Gemeinschaft haben will mit den unsinnigen Chauvinisten. Mit starker Hand hat sie bewiesen, wie leicht es im Grunde ist, mit den Skandalmachern vom Schlage der Laur und Boudeau, der Laguerre und Mermeix fertig zu werden. Ein bischen guter Wille und etwas Energie, das ist Alles, was man bedarf, um mit diesen Herren fertig zu werden.

Gegen 10 Uhr Abends warf sich eine 200—250 Personen zählende Menge gegen das in der Rue Augustin belegene „Café Hannovre" und zertrümmerte durch Steinwürfe und Stockhiebe die Schaufenster. Das Café wurde sofort geschlossen. Um halb 11 Uhr schien die Erregung der Menge zu wachsen. Man sang fortgesetzt die Marseillaise und rief: „Hoch die Republik!" „Hoch Frankreich!" Vereinzelt wurden Rufe: „Nieder mit Wagner!" laut. Die Polizei schien vorübergehend der Uebermacht weichen zu müssen. Wiederholt gelang es der erregten Menge, auf den Opernplatz zu dringen. Nach 11 Uhr begann die Menge sich langsam zu zerstreuen. Die Kundgebungen dauerten zwar fort, beschränkten sich jedoch auf das Absingen der Marseillaise und den Ruf „Hoch Frankreich!" Die Mehrzahl der verhafteten Manifestanten besteht aus ganz jungen Leuten. Das Publikum verließ die Oper unbehelligt nach 12½ Uhr. Völlige Ruhe trat allmälig ein.

Die Vorstellung selbst war eine dem französischen Geschmack entsprechend vortreffliche, Herr van Dyck war vorzüglich bei Stimme, Frau Caron hat die Elsa brav gesungen. Lebhafter Beifall von Anfang bis Ende, zum Schluß wahrer Triumph. Keine Spur von Protesten, keine Störung, nichts von allem Befürchteten im Opernhause. Während drinnen das Schwanenlied erklang, herrschte draußen in der sogenannten Wolfsschlucht und in der Einfahrt noch ziemliche Ruhe. Im ersten Zwischenakte aber war schon tolle Bewegung zu bemerken, etwa 20,000 Menschen füllten die Straßen und Boulevards und den Opernplatz, welcher militärisch besetzt war. Die Schutzmannschaft manöverirte zurücktreibend, ohne den Wagenverkehr zu unterbrechen. Doch eine Menge namentlich halbwüchsiger Burschen aller Stände widersetzte sich, die Polizei theilte Faustschiebe und Fußtritte aus und verhaftete massenhaft. In fünf Minuten wurden 33 „Mann" abgeführt. Gebrüll der Marseillaise, „Hoch Rußland", „Hoch Frankreich", „Nieder mit Deutschland, mit Preußen, mit Wagner!" ꝛc. Sogar Passagiere der Imperials durchfahrender Omnibusse wurden von den Schutzleuten heruntergeholt, weil sie mitgeschrieen hatten. Reiterchargen fegten allseits die Straßen des Boulevards. 1100 Verhaftungen wurden vorgenommen. Alle Wachtposten rings um die Oper waren dick voll von Verhafteten, ganze Massen waren im Opernkeller eingesperrt, wo sie zerfetzt und zerhauen lagerten und die Wagnermusik mit anhören mußten. (Bravo!) Doch waren sie nicht entmuthigt, sie protestirten, die Marseillaise singend. Die Hauptkerle waren weggefangen. Die Abfahrt der Opernbesucher nach Schluß der Oper um 12 Uhr 15 Minuten war daher ziemlich ruhig. Die Verhafteten wurden dann meistens freigelassen, doch blieb der boulangistische Deputirte Boudeau eingesperrt wegen Beamtenbeschimpfung.

In London besprechen verschiedene Zeitungen die Szenen, welche sich bei der Lohengrin-Aufführung abspielten. Die „Times" sagt, daß dergleichen in keiner anderen Stadt vorkommen könne, und wenn es vorkommen sollte, so wäre es am besten, die Urheber mit derjenigen Verachtung zu behandeln, welche solche Kindereien verdienen. In Frankreich jedoch könne die Regierung solche Thorheiten nicht übersehen, da sie sich der Folgen erinnern müsse, welche Straßenunruhen schon wiederholt verursacht haben. Die Erfahrungen des Jahres 1871 bewiesen, daß die republikanische Regierung vom Pöbel ebenso viel blutigen Haß zu erwarten hat, wie eine königliche oder kaiserliche. Der Minister des Innern, Constans, sei sich dessen wohl bewußt und werde es an Wachsamkeit wie Energie nicht fehlen lassen.

Potsdam, 17. September. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen begaben sich um 9 Uhr 15 Min. mit Schnellzug von Wildpark nach Kassel.

Rom, 16. September. Eine Meldung der „Agenzia Stefani" zufolge hat auch Italien die neue chilenische Regierung anerkannt.

Paris, 17. September. Die Presse konstatirt einstimmig den Erfolg des „Lohengrin". „Figaro" sagt, es sei „ein Sieg der gesunden Vernunft"; „Gil Blas" meint, es sei „Revanche für Tannhäuser". Das Echo de Paris und andere erklären die Vorstellung als ein epochemachendes Ereigniß. Selbst die Wagner feindlichen Blätter „Gil Blas" und „Intransigeant" leugnen nicht den Erfolg im Saal und betonen nur die „Proteste des Volkes". Sie begrüßen mit ingrimmiger Freude den Kaiser-Toast in Erfurt, welcher den Chauvinisten Wasser auf die Mühle liefere. Selbst gemäßigte Blätter übrigens, wie der „Siecle", erklären diese Art, wie der Kaiser von Napoleon und Frankreich sprach, sei eine Beleidigung der Nation.

Berliner Börse vom 18. September 1891.

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

Disconto-Commandit	170,90	Elbethal-Bahn	92,10
Berl. Handelsgesellsch.	131,63	Dux-Bodenbach	222,75
Dresdener Bank	132,90	Buschtiehrader	203,50
Darmstädter Bank	128.—	Galizier	88,60
Oesterreich. Credit	148,75	Gotthardbahn	128,—
Bochumer Guss	114,50	Ital. Mittelmeer	92,20
Laurahütter	114,75	Warschau-Wien	208,25
Dortmunder Union	65,90	5 pCt. Italiener	89,30
Harpener	180,80	4 pCt. Ungarn	88,75
Dannenbaum	114,90	4 pCt. Egypter	96,75
Consolidation	165,50	1888 Russen	97,25
Hibernia	148,70	Russ. Noten	213,75
Gelsenkirchen	151,10	Nordd. Lloyd	109,60
Franzosen	122.—	Tendenz: matt.	
Lombarden	45,60		

Für die Redaktion verantwortlich: i. V.: Julius Gubitz.

Meteorologischer Bericht

des

„Halle'schen Tageblattes".

Wetteraussichten für den 19. September.

Bei Westwind veränderliches, mäßig warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Zeit	Std	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind	Wetter
17./9	8 Uhr	754,0	+ 15,0	+ 12,0	78	S.W	Bedeckt.
18./9.	7 Uhr	753,2	+ 12,5	+ 10,0	98	N.W	Bedeckt.
	2 Uhr	752,8	+ 18,5	+ 15,0	66	N.W	Bedeckt.

ff. Ungarische Weintrauben, ff. Pfirsiche, täglich frisch eintreffend: Neue saure Gurken, Senfgurken, Preißelbeeren, ff. Astrach. Caviar, à Pfund 8 M., Ural Caviar, à Pf 4,50 M., fetten ger. Rhein- und Weserlachs, ger. Aal, Bücklinge, u. Sprotten, ff. marinirte Heringe, Zungen in Dosen von 3 M an, Cornet Beef (Fairbank)

1.	2.	4.	6.	14.
75	1,35	2,50	3,65	7,50

Liebig's Fleisch-Extract

2/1	1/1	1/2	1/4	1/8
13,90	7,10	3,80	2,10	1,10

Engl. Senfmehl i. Packeten u. Dosen, „ Mocturtle Soup, „ Oxtail- „ „ Real turtle „ und Real turtle meat, Neue Helgol. Kronenhummer u. Oelsardinen, f. Gemüse-Conserven in bekannter Güte empfiehlt

Joh. Friedr. Coester (S. Pollak Nachf.), 24 Leipzigerstraße 24

Wohn. zu 48 u. 24 Thlr. z. verm. Mühlberg 1a. Näh. bei Fink.

H. A. Treydte, Leipzigerstraße 52a, empfiehlt heute lebendfrisch: Großen Schellfisch, à Pfund 20 Pfg., Mittel Schellfisch, à Pfund 15 Pfg., Cabeljau, à Pfund 15 Pfg., Schollen, à Pfund 30 Pfg.

G. & O. Lüders, Hamburg empfehlen hülsenfreies Reisfuttermehl, 24—28% Fett und Proteïn und 50—60% stickstofffreie Nährstoffe enthaltend, mindestens 24% Fett u. Proteïn garantirt, als billigstes, nahrhaftestes u. gesundestes Kraftfutter für Milchkühe, Mastochsen und. Schweine. Jeder Sack ist mit Plombe G. & O. Lüders Hamburg, verschlossen. Verkaufsstelle in Halle bei Otto Koebcke.

Künstl. Zähne Plombiren, Reparaturen etc. Jul. Sachse, Grosse Ulrichstr. 26, II.

Bekanntmachung. Der in der Nähe des Bahnhofs Halle a/S. am Mötzlicher Wege belegene Lagerschuppen soll vom 1. Oct. d. J. ab meistbietend verpachtet werden. Die desfallsigen Bedingungen können im Geschäftszimmer der Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection C.-R. in Halle a/S. eingesehen werden, auch ertheilt die letztere hierzu erwünschte Auskunft. Bewerber wollen ihre Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung des Lagerschuppens am Mötzlicher Wege zu Halle a/S." bis zum 23. Sept. d. J. bei der genannten Bau-Inspection einreichen.

Magdeburg, den 10. Sept. 1891.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Wittenberge-Leipzig).

36000 Mk. 1. Hypothek zum 1. Januar zu cediren gewünscht. Pupillarische Sicherheit. Offert. unter E. M. 4347 an J. Barck & Co. erbeten.

Sophas, Matratzen u. Bettstellen empf. billigst Fink, Tapez., Alter Markt 36.

Stubenmädchen mit sehr gut Empfehlungen sucht Stelle durch Frau Klar, Schlamm 1.

Ein Colorist für Blaudruck wird für eine größere Blaudruckfabrik Oesterreichs (deutsche Provinz) gesucht, und kann sofort eintreten. Derselbe soll mit den Neuerungen im Aetzartikel vollständig vertraut sein. Offerten mit Angabe bisheriger Stellung und Leistung sind zu richten unter L. C. 3105 an Haasenstein & Vogler, Wien I.

Ein Mädchen, welches Kochen u. Hausarbeit versteht, bei einzelner Dame gesucht. Kl. Ulrichstr. 5 I.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9½ Uhr verschied plötzlich unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Margarethe

nach kaum zurückgelegtem 16. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit Bitte um stilles Beileid.

Inspector Peuschel nebst Familie.

Handwerker-Meister-Verein.

Nachruf.

Wiederum hat der Tod eine Lücke in unser Vorstandscollegium gerissen. Her Schneidermeister

Albert Weickardt

ist am 16. September plötzlich verschieden.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen langjährigen, treuen Mitarbeiter zum Wohle des Vereins, dessen Andenken stets von uns in Ehren gehalten werden soll.

Er ruhe sanft!

Zur Beerdigung ersuchen wir unsere Mitglieder, sich Sonnabend Nachmittag 4 Uhr am Trauerhause, Brunnenplatz 9, recht zahlreich einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910919024/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Die im oberen Stockwerke des Anbaues am rothen Thurm befindlichen, z. Z. an den Kleiderhändler **Buchholz** vermietheten Räumlichkeiten, sollen auf die sechs Jahre vom 1. April 1892 bis 31. März 1898 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen anderweit öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Es ist dazu Termin auf

Montag, den 21. September cr., Vorm. 10 Uhr

im Stadtsecretariat angesetzt, zu welchem Reflectanten hiermit eingeladen werden.

Halle a. S., den 7. September 1891.

Der Magistrat.
Staude.

Aufruf an die Bürgerschaft.

Vom 20—26 d. Mts. findet hier die 64. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte statt. Dies betrachten wir als eine Ehre für unsere Stadt und richten hiermit die Bitte an die Bürgerschaft, die Häuser mit Fahnen zu schmücken und dadurch der allgemeinen Freude über den Besuch der Hochangesehenen Gesellschaft Ausdruck zu geben.

Halle a. S., den 17. September 1891.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 20. d. Mts. wird von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends die Reinigung des Niederreservoirs in der Thurmstraße vorgenommen werden und läßt sich in Folge dessen eine vorübergehende Trübung des Wassers nicht vermeiden.

Von diesem Reservoir werden die westlich von der Liebenauerstraße, dem Steinwege, der Rannischenstraße, dem gr. und kl. Berlin, der gr. Märkerstraße, dem Markte, der gr. Ulrichstraße, Geist- und Bernburgerstraße belegenen Stadttheile mit Wasser versorgt.

Nach Entleerung des Reservoirs wird direkt nach diesen Straßen und Stadttheilen gepumpt, die Wasserzuführung also nicht unterbrochen, sondern nur ein geringerer Wasserdruck stattfinden.

Halle a. S., den 18. September 1891.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Für die am hiesigen Orte tagende 64. Versammlung der Naturforscher und Aerzte wird für die Zeit vom 20. bis einschließlich 26. September eine Postanstalt unter Bezeichnung

„Halle, (Saale) Kaisersäle"

eingerichtet werden.

Der Geschäftsumfang der Verkehrsanstalt wird sich erstrecken auf:

a) die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, sowie von Postanweisungen;

b) die Annahme, Beförderung und Bestellung von Telegrammen;

c) den Verkauf von Postwerthzeigen und Formularen.

Die Dienststunden werden auf die Zeit von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends

festgesetzt.

Halle a. S., den 17. September 1891.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Wehlack.

Stadtgymnasium z. Halle a/S.

Das Wintersemester beginnt **Donnerstag, den 8. Oktober, um 8 Uhr** für das Gymnasium, **um 9 Uhr** für die Vorschule. Die Aufnahmeprüfungen erfolgen am **8. Oktober von 9 Uhr** ab. Aufnahmen sind nur in den Klassen möglich, welche zu **Michaelis 1892** versetzt werden.

Dr F. Friedersdorff.

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**

Neuer Spielplan!

Die **Wardini-Truppe**, Bravour-Parterre-Akrobaten. — Mr. **Charles Vallo**, Antipoden-Equilibrist — Miß **Luciana**, Equilibristin auf d. Glaspyramide. — **Brothers Harry Ward**, gymnast. Clowns. — Herr **Max de Birth**, Chansonetten-Parodist. — Die Schwestern **Lina** und **Sophie Schoenegger**, Gesangs-Duettistinnen. — Herr **Eugen Zocher**, Gesangs-Humorist

Weiter engagirt:

Die berühmte
Joseph Phoites-Gesellschaft
Pantomimen-Darsteller.

Neue Pantomime.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Hinweis.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der mit dem 1. Oct. cr. in Kraft tretende Fahrplan der königl. Eisenbahn-Direction Erfurt für die westlichen Linien des Bezirks bei.

Concordia

Geiststr. 45

Direction: G. Graßhoff.
Artistische Leitung: G. Rösser

Spezialitäten-Theater 1. Ranges.

Neuer Spielplan!

Ara u. Zebra, Egypt.-Arabische Pyramidenkünstler — **Little Fred**, der Wunderknabe am Trapez. — **Tauer und Meingold**, Opernparodisten. — Mr. **Olsen**, Musikalischer Holzhacker. — **Benno und Mila Mamingo**, Doppelproduktion auf dem 4 mm starken Telegraphendraht. — **Frl. Paula Krieger**, Costümsoubrette. — Mr. **R. Segommer**, „der Unverwüstliche" m. neuen Einlagen

Kassenöffnung 7 Uhr. — Auf. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeder Sonn- u. Feiertag

Frühschoppenconcert

bei **freiem Eintritt.**

Auction.

Sonnabend, den 19. d. M., früh 9½ Uhr, versteigere ich **Geiststr. 42** zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine;

ferner freiwillig:

1 alterthümlichen Kleiderschrank, 3 Kleidersekretäre, 1 Sopha, 1 runden Tisch, 2 Waschtische, 1 Bettstelle mit Matratze, 4 Stühle 1 Deckbett, 1 Unterbett, 1 Kopfkissen.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am **Sonnabend, 19. d. M., Vorm. 10 Uhr,** versteigere ich **Geiststraße 42:**

verschiedene Möbel

zwangsweise gegen Baarzahlung.

Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 19. d. M, Vorm. von 10 Uhr an, versteigere ich Geiststr. 42 zwangsweise:

2 Sophas, 1 fast neue **Bettstelle** mit Matratze, **1 Sophatisch, 1 goldene Broche, 1 Kommode, 1 Taschenuhr, 1 Sommerüberzieher, 1 Sopha** mit rothem Plüsch, **1 neu. Bücherschrank, 1 Fl. Fußbodenlack, 1 Fl. Terpentin, 1 Faß Bleigrau**

meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 19. d. M., Vorm. ½10 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:

2 Steindruckpressen, 1 Buchdruckpresse, eine Schneidemaschine, 200 Lithographiesteine, 1 Parthie versch. Schriften, 2 Sophas, Schränke Tische, 1 Schreibtisch, Spiegel, 18 Bd. Meyer's Convers.-Lexikon, 1 gr. Spieldose, 2000 Stck. Cigarren, 2 Faß à 150 Liter Rheinwein u. a. S.

Friedrich, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 19. Sept. cr., Vorm. ½10 Uhr, versteigere ich **Geiststr. 42 hier:**

div. Sophas, Vertikows, Spiegel u. Spiegelschränke, Tische Stühle, 1 Regulator, Hobelbank u. v. m.

Ficke,
Gerichtsvollzieher in Halle,
kleine Steinstraße 2.

Auction.

Sonnabend, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, kommen **Geiststraße 42** zwangsweise zur Versteigerung:

3 Waarenschränke, 1 Ladentisch, 1 tafelförmiges Instrument, 1 Küchenschrank u. 1 Schreibtisch.

Petschick, Gerichtsvollzieh.

Auction.

Sonnabend, den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr, gelangen **Geiststraße 42** hierselbst zwangsweise zur Versteigerung:

1 Sopha, 1 Kommode, 1 Schreibsekretär, 1 Schreibtisch, 1 Nähtisch, 1 Regulator, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche, Kummete, Umhängeketschen, 2 eiserne Wagenachsen, 3 gr. Packete Garn, 1 Bierservice, weiße und bunte Gardinen, Vasen, Bouquettes, 1 Fruchtschale, 1 großer Wäschekorb, verschied. Kleidungsstücke ꝛc.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 19. Sept. cr., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich **Geiststr. 42** hier zwangsweise:

ca. 250 m versch. Rouleaux-Stoffe.

Dietze,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokale **Kaiser-Wilhelmshalle** hierselbst zwangsweise:

1 halbverd. Kutschwagen.

Kraft, Gerichtsvollzieher.

Die Fälle von betrügerischem Mißbrauch mit der Marke „Zacherlin" hören leider nicht auf, sich zu ereignen! Die Firma J. Zacherl in Wien sieht sich deshalb genöthigt, allerorts bekannt zu geben, daß sie zur Abwehr solchen Unfuges eine Belohnung von 100 Mark an Jedermann baar ausbezahlt, durch dessen Informationen sie in den Stand gesetzt worden ist, die gerichtliche Verurtheilung in einem mit ihrer Marke stattgehabten Mißbrauchsfalle herbeizuführen. „Zacherlin" — dieses anerkannt vorzüglichste Mittel gegen alle Insekten — darf man ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn „Zacherlin" ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in versiegelten Flaschen mit Schutzmarke und dem Namenszug „J. Zacherl". Wer also „Zacherlin" verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, — — ist damit sicherlich jedesmal betrogen. **Aecht zu haben:**

In **Halle a. S.** bei Herrn **Albert Schlüter Nachf.**
" " " **H. A. Scheidelwitz.**
" " " **C. Kaiser, Drogerie.**
" " " **Ad. Hoene.**
" " " **A. Steinbach, Adlerdrog.**
" " " **G. Oswald.**
" " " **Ernst Jentzsch.**
" " " **P. Leonhardt.**
" " " **E. R. Wetzel.**
" " " **Joh. Büdefeldt.**
" " " **F. W. A. Nauendorf.**
" " " **Herm. Stitz.**
" " " **Georg Zeising.**
" " " **F. A. Patz.**
" " " **H. Anaritsch.**
" " " **R. Hochheimer.**
In **Giebichenstein** bei Herrn **Ed. Beyer & Sohn.**
" " " **A. Reichardt jun.**
In **Landsberg** b/Halle bei Herrn **Paul Weber.**

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910919024/fragment/page=0004